



PLATTFORM FÜR BÜRGERBETEILIGUNG

Generationen- gerechtigkeit



Abschlussbericht der Konsultation – November 2025

Durchführung der Analyse und Erstellung des Berichts durch Make.org

Umsetzung der Plattform und Moderation durch Open Source Politics



INHALTSVERZEICHNIS

Zusammenfassung.....	Seite 3
1. Einleitung.....	Seite 5
2. Methodik.....	Seite 7
3. Überblick.....	Seite 9
4. Beiträge mit den meisten Unterstützungen.....	Seite 10
5. Eingehende Analyse.....	Seite 14
Sozialer Zusammenhalt und Inklusion.....	Seite 14
Demokratie und Regierungsführung.....	Seite 17
Ökologische und sozioökonomische Nachhaltigkeit.....	Seite 19
Pflege- und Bildungssysteme.....	Seite 24
6. Schlussfolgerung.....	Seite 26

ZUSAMMENFASSUNG

Als Grundlage für die Gestaltung einer Strategie für Generationengerechtigkeit leitete die Europäische Kommission auf der **Plattform für Bürgerbeteiligung** eine mehrsprachige Online-Konsultation zum Thema **Generationengerechtigkeit** mit einer Laufzeit von **Februar bis November 2025** ein. Der Prozess gliederte sich in vier Phasen: Beim *Eingrenzen des Themengebiets* (Februar-April) wurden die Ursachen für Probleme in puncto Generationengerechtigkeit ermittelt; die folgenden Phasen umfassten das *Erstellen der Vision* (Juni-Juli), das *Erarbeiten strategischer Ideen* (August-Oktober) und das *gemeinsame Ausgestalten der Strategie für Generationengerechtigkeit* (Oktober-November).

In allen vier Phasen trug die Plattform für Bürgerbeteiligung vielfältige Beiträge aus der gesamten EU zusammen, um die Ansichten der Bürgerinnen und Bürger zu den wichtigsten Herausforderungen in Bezug auf Generationengerechtigkeit sowie ihre konkreten und innovativen Ideen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Generationen zu erfassen und sicherzustellen, dass die Interessen heutiger ebenso wie künftiger Generationen bei der Entscheidungsfindung in der EU durchgängig berücksichtigt werden.

Dieser Bericht enthält eine Zusammenfassung der zwischen Februar und November 2025 geführten Online-Debatte über vier Hauptdimensionen und zehn spezifische Themen, die sich auf die zentralen Herausforderungen auf dem Weg zu Generationengerechtigkeit beziehen.

Während dieser Konsultation unterstrichen die Teilnehmenden die dringende Notwendigkeit, die **Solidarität zwischen den Generationen** durch die Schaffung inklusiver Räume für den Dialog und die Bekämpfung von Diskriminierung, insbesondere aus Altersgründen, zu fördern. Sie forderten eine **zukunftsorientierte und inklusive Regierungsführung**, bei der langfristiges Denken in der Politikgestaltung verankert und so sichergestellt wird, dass die heute getroffenen Entscheidungen den Interessen jüngerer und künftiger Generationen gerecht werden. Die Teilnehmenden betonten die Bedeutung dringender **Klimaschutzmaßnahmen** und des Übergangs zu **nachhaltigen Wirtschaftsmodellen**, die dem langfristigen Wohlergehen Vorrang einräumen und zugleich die Beschäftigung junger Menschen verbessern. Sie unterstrichen die Notwendigkeit eines allgemeinen Zugangs zu **hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen** im gesamten Lebensverlauf und sprachen sich für leistungsfähigere Pflege- und Betreuungssysteme, eine stärkere Anerkennung von Familien und Gemeinschaften, die als Unterstützungsnetze wirken, sowie Bildungsreformen zur Förderung des lebenslangen Lernens aus.

Insgesamt verwiesen sie durchweg auf den Zusammenhang zwischen diesen Politikbereichen und übergeordneten gesellschaftlichen Zielen und betonten, dass sozialer Zusammenhalt, ökologische und sozioökonomische Nachhaltigkeit, eine langfristig ausgerichtete Regierungsführung und chancengerechte öffentliche Dienstleistungen gemeinsam vorangebracht werden müssen, um ein faireres und stärker auf Zusammenhalt beruhendes Europa zu schaffen, das alle Generationen unterstützt.

1. EINLEITUNG

Um die Ausarbeitung der **EU-Strategie für Generationengerechtigkeit** zu unterstützen, leitete die Europäische Kommission auf der Plattform für Bürgerbeteiligung eine mehrsprachige Online-Konsultation ein. In diesem partizipativen Prozess, der von **Februar bis November 2025** parallel zum Europäischen Bürgerforum zur Generationengerechtigkeit stattfand, konnten die Bürgerinnen und Bürger ihre Ansichten und Ideen austauschen. So wurde dazu beigetragen, die Solidarität zwischen den Generationen zu stärken und die Interessen und das Wohlergehen der heutigen ebenso wie künftiger Generationen zu wahren.

Die Konsultation gliederte sich in vier Phasen – Eingrenzen des Themengebiets, Erstellen der Vision, Erarbeiten strategischer Ideen und gemeinsames Ausgestalten der Strategie für Generationengerechtigkeit. Diese bildeten die Grundlage für den gesamten Prozess – vom Verständnis der Herausforderungen bis hin zur Festlegung konkreter Maßnahmen. In diesen Phasen wurden auf der Konsultationsplattform insgesamt **179 Beiträge von Bürgerinnen und Bürgern** eingereicht. Begleitend dazu wurden **132 Kommentare** abgegeben und **323 Unterstützungen** bekundet.

Der vorliegende Bericht enthält eine Analyse aller während dieses partizipativen Prozesses eingegangenen Beiträge, die nach den vier zentralen **Dimensionen** gegliedert sind, welche ihrerseits durch die inhaltliche Bündelung der am häufigsten erörterten **Themen** ermittelt wurden. Diese Dimensionen lauten: 1) sozialer Zusammenhalt und Inklusion, 2) Demokratie und Regierungsführung, 3) ökologische und sozioökonomische Nachhaltigkeit und 4) Pflege- und Bildungssysteme.

Jede dieser Dimensionen bezieht sich auf die drei von den Teilnehmenden ermittelten **zentralen Herausforderungen** in puncto Generationengerechtigkeit: **Kurzzeitdenken** (kurzfristige politische und wirtschaftliche Prioritäten werden als Herausforderung auf dem Weg zu Generationengerechtigkeit angesehen), **Ausgrenzung und Ungleichheit** (den Teilnehmenden zufolge hindern Diskriminierung und ungleicher Zugang insbesondere junge und ältere Menschen an der uneingeschränkten Teilhabe an der Gesellschaft) sowie **mangelnde Solidarität zwischen den Generationen** (die Teilnehmenden erklären, dass schwach ausgeprägte Beziehungen und begrenzte Unterstützung zwischen den Generationen den sozialen Zusammenhalt schwächen).

Zunächst bietet dieser Bericht einen Überblick über die **Methodik**, gefolgt von einer **allgemeinen Übersicht** über die Trends bezüglich der Beteiligung und die Ergebnisse. Anschließend erfolgt eine detaillierte **Auswertung der einzelnen Dimensionen**, indem jedes **Bürgerthema** erörtert und die Argumentation durch Zitate von der Plattform für Bürgerbeteiligung veranschaulicht wird. Im abschließenden Kapitel werden die Ergebnisse der Konsultation zusammengefasst und kurze Überlegungen dazu angestellt.

2. METHODIK

Es wurde eine dreistufige Methodik angewandt, um den Inhalt der auf der Plattform für Bürgerbeteiligung geführten Debatte zum Thema Generationengerechtigkeit¹ auszuwerten. Dieser Ansatz gewährleistet sowohl die genaue Interpretation der Beiträge der Bürgerinnen und Bürger als auch eine sinnvolle Bündelung und Gruppierung von Ideen. Dabei wird ein Gleichgewicht zwischen thematischer Kohärenz und analytischer Tiefe geschaffen.

SCHRITT 1. QUALITATIVE ANALYSE der Beiträge und Kommentare: Es wurden die wichtigsten Dimensionen der Debatte ermittelt. Zu diesem Zweck wandte das Analyseteam einen themenbasierten, induktiven Ansatz an, bei dem jeder Beitrag einem bestimmten Themenbereich zugewiesen wurde. Auf diese Weise konnten die wichtigsten von den Bürgerinnen und Bürgern angesprochenen Themen ermittelt und priorisiert werden.

SCHRITT 2. ANALYSE DER BEITRÄGE innerhalb der Dimensionen: Hierbei handelte es sich um eine manuell durchgeführte qualitative Analyse. Die Beiträge wurden anhand der Häufigkeit und Relevanz der Themen innerhalb der einzelnen Dimensionen thematisch in die sogenannten „Bürgerthemen“ eingeteilt.

SCHRITT 3. Berücksichtigung der KOMMENTARE UND UNTERSTÜTZUNGEN: Zu den Beiträgen und Kommentaren wurde gegebenenfalls eine zusätzliche Analyse durchgeführt, mit Schwerpunkt auf den Beiträgen, die für die Veranschaulichung des Themas und die Einordnung der Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger besonders relevant waren.

¹ Alle Beiträge sind online als Teil der offenen Datensätze der Plattform verfügbar und können von allen Interessierten zur weiteren Analyse heruntergeladen werden.

GLOSSAR

Beiträge: einzelne Ideen, die von einem Teilnehmenden auf der Plattform geteilt werden.

Bürgerthemen: Unterkategorien einer Dimension, die aus mehreren Beiträgen bestehen.

Dimensionen: Überschriften, die die Gedanken einer großen Anzahl von Beiträgen zusammenfassen.

Kommentare: die schriftlichen Reaktionen der Teilnehmenden auf die ursprünglichen Beiträge. Kommentare eröffnen eine Debatte ausgehend vom ursprünglichen Thema und ermöglichen den Teilnehmenden, miteinander zu kommunizieren.

Teilnehmende: Bürgerinnen und Bürger, die mindestens eine Aktion (Beitrag, Kommentar oder Unterstützung) auf der Plattform durchgeführt haben.

Unterstützungen: die Stimme von Teilnehmenden, die einen bestimmten Beitrag unterstützen möchten. Für manche Beiträge sind keine Unterstützungen eingegangen.

3. ÜBERBLICK

ZAHLEN

Gesamtbeteiligung vom 25. Februar 2025 bis zum 30. November 2025.

- **354 041** Seitenaufrufe (für die gesamte partizipative Plattform)
- **215 000** Besucherinnen und Besucher (für die gesamte partizipative Plattform)
- **179** Beiträge
- **132** Kommentare
- **323** Unterstützungen

ALLE DIMENSIONEN UND BÜRGERTHEMEN AUF EINEN BLICK

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über alle ermittelten **Dimensionen** und **Bürgerthemen**. Kapitel 5. (*Eingehende Analyse*) enthält eine detaillierte Analyse aller Themen. Aus der Tabelle geht auch die Gesamtzahl der Beiträge (Σ) hervor, die unter die jeweilige Dimension fallen.*

* In vielen Beiträgen auf der Plattform für Bürgerbeteiligung wird eine breite Palette von Themen angesprochen, die potenziell mehrere Dimensionen berühren. Daher ist die Zahl der Beiträge in der nachstehenden Tabelle insgesamt möglicherweise höher als die tatsächliche Gesamtzahl.

DIMENSIONEN	Σ	BÜRGERTHEMEN
. SOZIALER ZUSAMMENHALT UND INKLUSION	75	1.1 Generationenübergreifende Solidarität fördern und Räume für den Dialog zwischen den Generationen schaffen
		1.2 Diskriminierung bekämpfen und Gleichheit fördern
. DEMOKRATIE UND REGIERUNGSFÜHRUNG	59	2.1 Die inklusive Teilhabe im Interesse einer generationenübergreifenden Vertretung ausweiten
		2.2 Langfristiges und generationenübergreifendes Denken ins Zentrum der Politikgestaltung rücken
. ÖKOLOGISCHE UND SOZIOÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT	51	3.1 Den Klimawandel als generationenübergreifende Verantwortung bekämpfen
		3.2 Zukunftsorientierte Investitionen fördern
		3.3 Die Beschäftigungsbedingungen für junge Menschen verbessern
		3.4 Menschenwürdige Lebensbedingungen für alle gewährleisten
. PFLEGE- UND BILDUNGSSYSTEME	37	4.1 Die Pflege- und Betreuungssysteme für alle Altersgruppen stärken
		4.2 Den fairen Zugang zu hochwertiger Bildung ausweiten

4. BEITRÄGE MIT DEN MEISTEN UNTERSTÜTZUNGEN

Rechtlicher Hinweis: Teile der Zitate in diesem Abschnitt wurden zur Verdeutlichung und Hervorhebung **fett** markiert.

Maciej – 26 Unterstützungen

Titel: Durch einen EU-Aktionsplan zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung können sowohl junge als auch ältere Menschen sich entfalten

Dimension: **SOZIALER ZUSAMMENHALT UND INKLUSION**

„Um eine ‚Union der Gleichheit‘ zu schaffen, müssen wir **gegen Altersdiskriminierung und die strukturellen Hindernisse vorgehen**, die Menschen aller Altersgruppen daran hindern, während ihres gesamten Lebens Gleichheit zu erfahren. Die Bekämpfung **diskriminierender Diskurse und Praktiken**, etwa Altersdiskriminierung, und die Überprüfung der sozioökonomischen Politik auf der Grundlage von Solidarität und Fairness zwischen den Generationen sind entscheidend für den Umgang mit einer gespaltenen und fragmentierten Gesellschaft und Wirtschaft. Die AGE Platform Europe fordert, **die Gleichstellung aller Altersgruppen in sämtliche europäische Politikkonzepte und Initiativen einzubeziehen**, um so den Bedürfnissen und Wünschen einer alternden Gesellschaft gerecht zu werden: <https://www.age-platform.eu/areas-of-work/age-equality/> Es geht darum, Fairness, Inklusion und Zusammenhalt während des gesamten Lebens und in allen Bereichen, in Bezug auf Bildung, Beschäftigung, Gesundheit und Pflege, Angemessenheit der Einkommen, Bürgerbeteiligung und politische Partizipation usw., zu verwirklichen. Das Altern ist als Chance zu begreifen, insbesondere in Zeiten von Mehrfachkrisen; Resilienz und Wohlstand lassen sich nur in einer Gesellschaft verwirklichen, in der Menschen jeden Alters sich entfalten können und in der unsere Unterschiede durch gegenseitigen Respekt und Solidarität bereichert werden. Um die Gleichstellung aller Altersgruppen zu erreichen, benötigen wir einen **EU-Aktionsplan zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung**. Der Plan sollte integraler Bestandteil der EU-Strategie für Generationengerechtigkeit sein und auf der Grundlage von Menschenrechten, Intersektionalität sowie Gleichheit und Solidarität innerhalb von Generationen und zwischen ihnen erarbeitet werden. Er sollte Kohärenz zwischen den Verpflichtungen der EU und der Mitgliedstaaten zur Gleichberechtigung aller Altersgruppen gewährleisten und zugleich zu nachhaltigem Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Zusammenhalt beitragen.“

Nena – 10 Unterstützungen

Titel: Ein EU-Aktionsplan zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung wird die Generationengerechtigkeit stärken

Dimension: **SOZIALER ZUSAMMENHALT UND INKLUSION**

„Die Förderung der **Gleichstellung aller Altersgruppen** ist für die Verwirklichung von Generationengerechtigkeit unerlässlich. Altersdiskriminierung ist der einzige in den EU-Verträgen genannte Diskriminierungsgrund, der in der Politiklandschaft der EU bislang übersehen wurde. Die Strategie für Generationengerechtigkeit muss einen speziellen **Aktionsplan zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung** beinhalten, mit dem ein Fahrplan zur Beseitigung von Ungleichheiten im Laufe des Lebens und zur Förderung von Gleichheit für junge und ältere Menschen geschaffen würde. Er würde altersdiskriminierende Diskurse durch einen menschenrechtsbasierten Ansatz ersetzen und so zu einer besseren Durchsetzung bestehender Antidiskriminierungsgesetze und einer verbesserten Erhebung von nach Alter und anderen Merkmalen aufgeschlüsselten Daten beitragen. Dieser Aktionsplan wird Hand in Hand mit den bestehenden EU-Aktionsplänen/-Strategien zur Gleichstellung von Personen aller Geschlechter, Menschen mit Behinderungen, LGBTI+-Personen, Roma und Menschen jeder ethnischen Zugehörigkeit wirken und den intersektionalen Anspruch der EU bereichern. Ziel dieser Strategie ist es, **alle altersdiskriminierenden Praktiken zu beseitigen**, die die Menschenwürde und den gleichberechtigten Genuss der Grundrechte in jedem Alter beeinträchtigen. Zudem sollen die Ressourcen sowohl für junge als auch für ältere Menschen gebündelt werden, damit sie ihr Potenzial ausschöpfen und uneingeschränkten und gleichen Zugang zur Gesellschaft erlangen können. Sie wird die Aufmerksamkeit der EU auf die Realität eines längeren Lebens und die Notwendigkeit fairer, inklusiver und widerstandsfähiger Gesellschaften für alle Generationen lenken. Die Bekämpfung von Altersdiskriminierung ist nicht nur eine Frage der Menschenrechte – sie ist von zentraler Bedeutung für den Aufbau widerstandsfähiger, inklusiver und gerechter Gesellschaften.“

Cristiny – 10 Unterstützungen

Titel: Harmonie zwischen heutigen und künftigen Generationen jeden Alters durch bereichsübergreifende, langfristige und partizipative Regierungsführung

Dimension: **DEMOKRATIE UND REGIERUNGSFÜHRUNG**

„In einer EU, die verschiedene Generationen zugunsten einer pulsierenden Gesellschaft vereint, leben Menschen jeden Alters heute in einer friedlichen Welt mit einer **intakten natürlichen Umwelt und sozioökonomischen Systemen**, in denen sie ihr Leben bestmöglich gestalten können – sie haben **Zugang zu Bildung, Nahrung und Wohnraum**, sie können öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder nutzen, um an ihr Ziel zu gelangen, und sie haben Zugang zu Arbeitsplätzen, die ihnen ein **angemessenes Einkommen** für ein gutes Leben sichern. Am Ende ihres Erwerbslebens erhalten sie eine Rente, die ihnen ein Leben ohne finanzielle Belastung ermöglicht. Dies gilt auch in 50 Jahren, wenn diese jungen Menschen vom Erwerbsleben in den Ruhestand wechseln und eine Rente beziehen. Ebenso gilt es in weiteren 50 Jahren, wenn ihre Enkel an ihre Stelle treten. All dies erfordert eine Politikgestaltung, die die **langfristigen und übergreifenden Auswirkungen der Politik** auf heutige und künftige Generationen jeden Alters berücksichtigt. Zu diesem Zweck muss die EU Instrumente und Methoden wie **strategische Vorausschau und integrierte Modelle** nutzen, um längerfristig zu denken. Die isolierte Betrachtung verschiedener Politikbereiche muss überwunden werden, und nicht fachkundige Normalbürgerinnen und -bürger, insbesondere junge Menschen als Vertreter noch nicht geborener Generationen, müssen in Bezug auf ihre Bedürfnisse, Ängste und Wünsche für die Welt von heute und morgen konsultiert werden. Diese Zusammenarbeit muss konstruktiv sein

und echte Wirkung auf die Politik entfalten. Beispiele für im Dienste von künftigen Generationen und Generationengerechtigkeit stehende Einrichtungen aus aller Welt können der EU als Vorbild dienen, von denen sie lernen und auf denen sie aufbauen kann.“

Lisa – 9 Unterstützungen

Titel: Um Generationengerechtigkeit zu erreichen, ist ein Wandel des Wirtschaftssystems vonnöten

Dimension: **ÖKOLOGISCHE UND SOZIOÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT**

„Generationengerechtigkeit lässt sich nicht betrachten, ohne die Gestaltung und den Zweck unseres Wirtschaftssystems zu hinterfragen. Unser Wirtschaftssystem muss so umgestaltet werden, dass es jetzt und in Zukunft zum **Wohlergehen der Menschen und der Erde** beiträgt. Das heutige Wirtschaftsparadigma fördert Kurzzeitdenken, indem es uns vermittelt, dass kurzfristige Messgrößen wie das BIP und das Wachstum des materiellen Wohlstands der Daseinszweck einer Volkswirtschaft sind. **Das Wohlergehen in den Mittelpunkt der wirtschaftlichen Konzepte und Entscheidungsfindung zu stellen**, bedeutet, einen wirklich langfristigen und präventiven Ansatz zu verfolgen. Durch Generationengerechtigkeit würde sichergestellt, dass die für künftige Generationen verfügbaren Chancen und Ressourcen nicht durch aktuelle wirtschaftliche Entscheidungen beeinträchtigt oder eingeschränkt werden. Die Einsetzung eines für Generationengerechtigkeit zuständigen Mitglieds der EU-Kommission war ein wichtiger Schritt in diese Richtung, doch muss noch mehr getan werden, um diese Agenda konkret mit dem notwendigen Wandel der Wirtschaftssysteme zu verknüpfen. Als Inspiration kann das walisische Gesetz über das Wohlergehen künftiger Generationen dienen, das sieben übergeordnete Ziele zum Wohlergehen ins Zentrum politischer Entscheidungen in diesem Bereich rückt und fünf Arbeitsmodalitäten zur Erreichung dieser Ziele vorgibt, für deren Einhaltung der Beauftragte für künftige Generationen die Regierungsbehörden zur Rechenschaft zieht. Nicht nur das „Was“ der Politikgestaltung muss einen Wandel erfahren, sondern auch das „Wie“, und zwar durch eine konstruktive Einbindung der Öffentlichkeit in alle Phasen des politischen Prozesses. Dies wird im Leitfaden für die Gestaltung einer am Wohlergehen ausgerichteten Wirtschaftspolitik ausgehend von den in der nachstehenden Abbildung dargelegten Grundsätzen detailliert beschrieben.“

Ilenia – 9 Unterstützungen

Titel: Ein EU-Aktionsplan, damit Menschen sich entfalten können, sowohl zwischen den als auch innerhalb der Generationen

Dimension: **SOZIALER ZUSAMMENHALT UND INKLUSION**

„Um eine echte ‚Union der Gleichstellung‘ in Europa zu schaffen, müssen wir aktiv **gegen Altersdiskriminierung vorgehen** und die Barrieren abbauen, die Menschen jeden Alters am Genuss gleicher Rechte und Chancen hindern. Altersdiskriminierung beeinträchtigt den Zugang zu Arbeit, Gesundheitsversorgung, Bildung und Bürgerbeteiligung sowohl im jungen als auch im hohen Alter. Die AGE Platform Europe setzt sich federführend dafür ein, die Gleichstellung aller Altersgruppen systematisch in sämtliche Politikbereiche der EU einzubeziehen (<https://www.age-platform.eu/areas-of-work/age-equality/>), um so den Bedürfnissen und

Wünschen einer alternden Gesellschaft gerecht zu werden. In dieser Hinsicht würde ein **EU-Aktionsplan zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung** die EU-Strategie für Generationengerechtigkeit untermauern: Auf der Grundlage von Menschenrechten, Intersektionalität, Gleichheit und Solidarität innerhalb von Generationen und zwischen ihnen würde ein Beitrag dazu geleistet, die **Gleichstellung aller Altersgruppen durchgängig in allen Politikbereichen zu verankern**, negativen Stereotypen durch Bildung und öffentliche Kampagnen entgegenzuwirken und ältere Menschen als aktive Rechteinhaber zu stärken. Zudem würde er generationenübergreifende Programme fördern, den Rechtsschutz stärken und Forschung als Grundlage für wirksame politische Maßnahmen unterstützen. Mithilfe des Sachverständigenrats der AGE Platform Europe und der innovativen Ansätze der EU-Forschung, etwa des Projekts FutuRes (<https://futu-res.eu/>), kann die EU das Altern in eine Chance verwandeln und eine widerstandsfähige, inklusive Gesellschaft schaffen, in der alle Menschen ungeachtet ihres Alters sich entfalten können.“

5. EINGEHENDE ANALYSE

Im folgenden Kapitel wird jede der vier Dimensionen eingehender untersucht. Innerhalb jeder Dimension werden die Bürgerthemen einzeln analysiert, wobei verschiedene Aspekte der Beiträge gebündelt werden. Einschlägige Beiträge werden auch zur Veranschaulichung dieser Themen und für detailliertere Einblicke aufgenommen.

DIMENSION : SOZIALER ZUSAMMENHALT UND INKLUSION

Im Mittelpunkt dieser Dimension steht die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Generationen durch die Förderung des Dialogs und der Solidarität zwischen ihnen sowie durch die Bekämpfung von Altersdiskriminierung und anderen Formen der Diskriminierung zugunsten von Gleichstellung und sozialem Zusammenhalt.

Bürgerthema : Generationenübergreifende Solidarität fördern und Räume für den Dialog zwischen den Generationen schaffen

ANALYSE des Themas

In den Beiträgen wird gefordert, die Kluft zwischen den Generationen zu überbrücken, die Polarisierung zu verringern und zugleich eine konstruktive generationenübergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Gestaltung zu fördern. Die Teilnehmenden betonen die Notwendigkeit, Umfelder und Foren, etwa Kulturzentren, gemeinsam genutzten Wohnraum und generationenübergreifende Projekte, zu schaffen, um den Dialog und die Interaktion zwischen den Altersgruppen zu erleichtern. Derartige Initiativen, zu denen auch Mentoring-Projekte und gemeinschaftliche Aktivitäten gehören, können Empathie und ein gegenseitiges Verständnis vermitteln, die Solidarität zwischen den Generationen fördern und zur Entwicklung dauerhafter Kooperations- und Unterstützungsnetze beitragen.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Friederike, 4 Unterstützungen

„In einer generationengerechten Gesellschaft müssen verschiedene Generationen zusammenarbeiten – nicht nur, um die Herausforderungen der Gegenwart zu bewältigen,

sondern auch, um eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Um dies zu erreichen, brauchen wir sinnvolle Möglichkeiten für einen generationenübergreifenden Dialog, bei dem Menschen jeden Alters zusammenkommen, Ideen austauschen und ein tieferes Verständnis für die Anliegen anderer entwickeln können.“

Öndercan, 0 Unterstützungen

„Gemeinschaftliche Initiativen, etwa lokale Workshops für Partizipation, generationenübergreifende Kulturzentren und eine kollaborative Stadtplanung, bieten Plattformen für einen konstruktiven Austausch. In diesen Foren können die Bürgerinnen und Bürger ihre Erfahrungen teilen und so eine Politik mitgestalten, die den vielfältigen Bedürfnissen der verschiedenen Generationen Rechnung trägt. Gerechtigkeit entsteht jedoch nicht allein dadurch, dass Generationen zusammengebracht werden – sie erfordert auch Maßnahmen gegen regionale Ungleichheiten und strukturelle Ungleichgewichte.“

Bürgerthema | : Diskriminierung bekämpfen und Gleichheit fördern

ANALYSE des Themas

Die Bürgerinnen und Bürger fordern häufig Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung und zur Förderung der Gleichstellung. Die Teilnehmenden betonen die Notwendigkeit, sämtliche Formen der Diskriminierung, insbesondere die Altersdiskriminierung, zu bekämpfen, um gleiche Rechte und Chancen für alle zu gewährleisten. Zudem betonen sie, wie wichtig es ist, positive Diskurse zu fördern und Stereotypen entgegenzuwirken und negative Darstellungen jüngerer wie älterer Menschen in den Medien und in der öffentlichen Debatte aktiv anzugehen. Diese Bemühungen werden als wesentlich für die Förderung von sozialem Zusammenhalt, gegenseitiger Achtung und Generationengerechtigkeit angesehen.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Nena, 10 Unterstützungen

„Die Förderung der Gleichstellung aller Altersgruppen ist für die Verwirklichung von Generationengerechtigkeit unerlässlich. Altersdiskriminierung ist der einzige in den EU-Verträgen genannte Diskriminierungsgrund, der in der Politiklandschaft der EU bislang übersehen wurde. Die Strategie für Generationengerechtigkeit muss einen speziellen Aktionsplan zur Bekämpfung von Altersdiskriminierung beinhalten, mit dem ein Fahrplan zur Beseitigung von Ungleichheiten im Laufe des Lebens und zur Förderung von Gleichheit für junge und ältere Menschen geschaffen würde.“

Sarah, 5 Unterstützungen

„Eine auf Gleichberechtigung beruhende Union muss ihre Bürgerinnen und Bürger während ihres gesamten Lebens und in jedem Alter unterstützen. Altersdiskriminierung bringt jedoch

erhebliche Barrieren mit sich, die ältere Menschen daran hindern, uneingeschränkt am Erwerbsleben und an der Gesellschaft teilzuhaben, wodurch wirtschaftliche Schwierigkeiten verschärft werden und Armut entsteht. Durch die Bekämpfung dieser diskriminierenden Praktiken und die Förderung der Solidarität zwischen den Generationen können wir eine inklusive und chancengerechte Gesellschaft sowie ein nachhaltigeres Wachstum und eine wettbewerbsfähige und von Zusammenhalt geprägte Wirtschaft fördern.“

DIMENSION : DEMOKRATIE UND REGIERUNGSFÜHRUNG

Bei dieser Dimension geht es darum, die Teilhabe und Vertretung aller Generationen in unseren demokratischen Systemen zu verbessern sowie Kurzzeitdenken durch eine langfristige, generationenübergreifende Entscheidungsfindung in allen Politikbereichen zu ersetzen.

Bürgerthema : Die inklusive Teilhabe zugunsten einer generationenübergreifenden Vertretung ausweiten

ANALYSE des Themas

Um die Generationengerechtigkeit zu fördern, so betonen die Teilnehmenden der Plattform für Bürgerbeteiligung, ist es wichtig, die demokratische Teilhabe und Vertretung auszuweiten, damit sich alle Altersgruppen in politische Debatten einbringen können. Um dies zu erreichen, wird unter anderem vorgeschlagen, Jugendräte, hochrangig besetzte Beiräte und generationenübergreifende Foren einzurichten sowie Hindernisse für die Teilhabe durch die Senkung des Wahlalters, die Förderung der Einbeziehung marginalisierter Gemeinschaften und die Schaffung zugänglicher und inklusiver partizipativer Räume zu beseitigen. Die Teilnehmenden betonen zudem die Notwendigkeit, diese partizipativen Plattformen zu stärken, damit die Beiträge eine echte Wirkung auf die Entscheidungsfindung entfalten und sichergestellt wird, dass alle Meinungen wirklich gehört und berücksichtigt werden.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

William, 7 Unterstützungen

„Ein kontinuierlicher generationenübergreifender Dialog sollte durch eigens dafür geschaffene demokratische Räume gefördert werden. Durch die Einrichtung von Bürgerversammlungen auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene (nach dem Vorbild des französischen „Bürgerkonvents für das Klima“) könnten Menschen jeden Alters und Hintergrunds gemeinsam über drängende gesellschaftliche Fragen wie den ökologischen Wandel, Wohnraum und digitale Inklusion beraten. Diese Versammlungen müssen einen echten Einfluss auf die öffentliche Entscheidungsfindung haben und durch gegenseitiges Verständnis und gemeinsame Verantwortung zu einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl beitragen.“

Panayiota, 0 Unterstützungen

„Um die Initiative der Europäischen Kommission für Generationengerechtigkeit und demokratische Nachhaltigkeit zu stärken, schlage ich die Einrichtung eines europäischen generationenübergreifenden Bürgerforums als ständigen partizipativen und beratenden Mechanismus im Rahmen der Regierungsführung in der EU vor. Es soll sicherstellen, dass die

langfristigen Interessen aller Generationen – auch der noch nicht geborenen – systematisch in die Politikgestaltung einbezogen werden. In dem Forum würden junge Menschen, ältere Erwachsene, Organisationen der Zivilgesellschaft und Sachverständige zusammenkommen, um sich auf strukturierte Weise in Strategien und Legislativvorschläge der EU einzubringen. Das Forum würde zur Entwicklung und Überwachung eines Index für Generationengerechtigkeit beitragen und der EU so dabei helfen, die langfristigen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen ihrer Politik zu bewerten. Zudem würde es als Drehscheibe für Wissen und bewährte Verfahren fungieren und die Lokal- und Regionalverwaltungen bei der Umsetzung generationenübergreifender Konzepte und dem Austausch innovativer Modelle aus allen Mitgliedstaaten unterstützen. Dieser Mechanismus würde die Politikkohärenz zwischen kurzfristigen politischen Zyklen und langfristigen gesellschaftlichen Erfordernissen stärken, die demokratische Legitimität durch inklusive Vertretung steigern und die Solidarität zwischen den Generationen fördern. Die Einrichtung eines solchen Forums würde die Generationengerechtigkeit als zentralen europäischen Wert verankern und dazu beitragen, dass die heute getroffenen Entscheidungen die Chancen künftiger Generationen nicht beeinträchtigen.“

Bürgerthema 1 : Langfristiges und generationenübergreifendes Denken zum Kernstück der Politikgestaltung machen

ANALYSE des Themas

Um Kurzzeitdenken auf institutioneller Ebene zu überwinden, so betonen die Teilnehmenden der Plattform für Bürgerbeteiligung, ist es wichtig, langfristige und zukunftsorientierte Perspektiven in alle Politikbereiche zu integrieren. Dazu gehört, die generationenübergreifende Wirkung von Entscheidungen zu bewerten sowie die Themen Nachhaltigkeit, Fairness und Verantwortung in alle Prozesse der Regierungsführung einzubeziehen. Die Teilnehmenden empfehlen zudem, Vorausschau und Rechenschaft gegenüber künftigen Generationen zu institutionalisieren, z. B. durch die Stärkung der Rolle des für Generationengerechtigkeit zuständigen Kommissionsmitglieds und durch die Aufstellung eines Haushalts, in dem die Interessen künftiger Generationen ausdrücklich berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse jüngerer und künftiger Generationen in allen Politikbereichen konsequent verteidigt werden.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Christiny, 9 Unterstützungen

„Dies erfordert eine Politikgestaltung, die die langfristigen und übergreifenden Auswirkungen der Politik auf heutige und künftige Generationen jeden Alters berücksichtigt. Zu diesem Zweck muss die EU Instrumente und Methoden wie strategische Vorausschau und integrierte Modelle nutzen, um längerfristig zu denken.“

Кирило, 0 Unterstützungen

„Die Europäische Union muss die Generationengerechtigkeit zum Kernstück ihrer Politikgestaltung machen. Allzu oft dienen politische Entscheidungen kurzfristigen Interessen und lassen die langfristigen Folgen außer Acht, mit denen junge Menschen von heute – und auch künftige Generationen – konfrontiert sein werden. Vom Klimawandel über die Staatsverschuldung und digitale Regulierung bis hin zu demografischen Umbrüchen: Die Belastung für jüngere Europäerinnen und Europäer nimmt zu. Wir benötigen eine Politik, die prioritär auf Nachhaltigkeit, Fairness und Inklusion setzt. Für alle wichtigen EU-Rechtsvorschriften sollten speziell auf zukünftige Auswirkungen ausgerichtete Folgenabschätzungen eingeführt werden, um sicherzustellen, dass die Rechte der noch nicht geborenen Generationen berücksichtigt werden. Die Klimapolitik muss unter stärkerer Einbeziehung junger Menschen vorangetrieben werden, während die öffentlichen Ausgaben an langfristiger Verantwortung anstatt an kurzfristigen Gewinnen orientiert sein sollten.“

DIMENSION : ÖKOLOGISCHE UND SOZIOÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT

Mit dieser Dimension wird der Klimawandel als zentrale Herausforderung für die Verwirklichung einer generationengerechten Zukunft beleuchtet und untersucht, wie ein weitsichtiges Wirtschaftsverhalten gefördert werden kann. In den Beiträgen wird auch auf die Nachhaltigkeit der Beschäftigung junger Menschen eingegangen und betont, wie wichtig es ist, menschenwürdige Lebensbedingungen für alle zu gewährleisten.

Bürgerthema : Den Klimawandel als generationenübergreifende Verantwortung bekämpfen

ANALYSE des Themas

Die Teilnehmenden sind einvernehmlich der Auffassung, dass der Klimawandel eine erhebliche Bedrohung für die Generationengerechtigkeit darstellt, da seine Auswirkungen jüngere und künftige Generationen unverhältnismäßig stark treffen dürften. In den Beiträgen wird hervorgehoben, dass dringende und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels eine grundlegende generationenübergreifende Verantwortung sind, was Maßnahmen wie die Dekarbonisierung der Wirtschaft und Investitionen in klimafreundliche Verkehrssysteme einschließt. Die Teilnehmenden betonen zudem die Notwendigkeit eines bereichsübergreifenden, inklusiven und partizipativen Ansatzes, der alle Altersgruppen einbezieht, einen nachhaltigen Übergang auf

allen Ebenen gewährleistet und ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein fördert.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Revo Prosperidad Sostenible, 4 Unterstützungen

„Das für Generationengerechtigkeit zuständige Kommissionsmitglied muss sicherstellen, dass künftige Generationen klimatische Bedingungen vorfinden, in denen sich die Schäden möglichst in Grenzen halten. Zu diesem Zweck müssen die Kommissionsmitglieder mit Zuständigkeit für die verschiedenen Bereiche, in denen ein Handeln oder Nicht-Handeln Auswirkungen auf die Dekarbonisierung haben kann, mit ihrer Politik gewährleisten, dass der Dekarbonisierungspfad der EU-Wirtschaft nicht behindert oder verzögert wird. Das für Generationengerechtigkeit zuständige Kommissionsmitglied wird die Maßnahmen der Europäischen Kommission überwachen und verpflichtet sein, Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten oder Warnungen abzugeben, wenn diese Maßnahmen den Zielen der Dekarbonisierung und der Nachhaltigkeit im Allgemeinen entgegenstehen.“

Valeriia, 2 Unterstützungen

„Ein Bereich, in dem die Generationengerechtigkeit dringend thematisiert werden muss, ist die Klimapolitik. Der Klimawandel ist das eindringlichste Beispiel dafür, wie kurzfristige Entscheidungen verheerende langfristige Folgen haben können. Dennoch werden junge Menschen – diejenigen, die am längsten mit diesen Folgen leben werden – häufig von der Gestaltung der Politik, die sie beheben soll, ausgeschlossen. Wir brauchen einen klaren Kurswechsel in der EU-Klimastrategie: Die langfristige Wirkung muss Vorrang vor dem unmittelbaren politischen oder wirtschaftlichen Nutzen haben.“

Bürgerthema : Zukunftsorientierte Investitionen fördern

ANALYSE des Themas

Neben der Bekämpfung des Klimawandels fordern die Teilnehmenden die Förderung zukunftsorientierter Investitionen als Mittel zur Stärkung der Generationengerechtigkeit. Sie plädieren dafür, alternative Wirtschaftsmodelle zu erkunden, die langfristiges Denken fördern und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ökologischer Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Resilienz schaffen, anstatt sich ausschließlich am BIP zu orientieren. Die Teilnehmenden heben hervor, wie wichtig es ist, alle Generationen in die Gestaltung dieser wirtschaftlichen Übergänge einzubeziehen, um gemeinsame Verantwortung zu fördern und einen nachhaltigen sozialen Zusammenhalt zu gewährleisten.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Katy, 4 Unterstützungen

„Um echte Generationengerechtigkeit zu gewährleisten, müssen wir uns von Wirtschaftsmodellen lösen, die auf unendlichem Wachstum beruhen. Ein Postwachstumsansatz für Europa beruht auf der Erkenntnis, dass Wohlstand nicht auf der Überstrapazierung von Ressourcen, der Zerstörung der Umwelt, der Vertiefung von Ungleichheiten und der Unterbewertung unbezahlter Pflege- und Betreuungsarbeit aufbauen kann, die allesamt das Wohlergehen künftiger Generationen untergraben. Wahre Generationengerechtigkeit bedeutet, innerhalb der Belastungsgrenzen der Erde zu leben und Ressourcen zeitlich fair zu verteilen. Dies erfordert eine Abkehr vom primären Ziel des BIP-Wachstums hin zu Wohlergehen und Fürsorge als zentralem Politikziel. Bei öffentlichen Investitionen muss die soziale und ökologische Resilienz – Pflege- und Betreuungsarbeit, Bildung, Klimaanpassung – Vorrang gegenüber Wachstum als Selbstzweck erhalten.“

Silvia, 1 Unterstützung

„Die Ökonomie des Wohlergehens bietet ein transformatives Modell, mit dem verhindert werden soll, dass künftige Generationen unter den Folgen der heute getroffenen Entscheidungen leiden müssen. Ein nicht nachhaltiges Wirtschaftswachstum ist häufig mit langfristigen sozialen, gesundheitlichen und ökologischen Kosten verbunden, die das Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen und die Nachhaltigkeit unseres Planeten gefährden. Die Ökonomie des Wohlergehens geht über das BIP als einziges Maß des Fortschritts hinaus und bezieht Indikatoren wie psychische und körperliche Gesundheit, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit ein. Die Einbettung der Ökonomie des Wohlergehens in die Entscheidungsfindung der EU wird dazu beitragen, aktuelle Herausforderungen besser anzugehen und zugleich die Bedürfnisse und Rechte künftiger Generationen zu wahren.“

Bürgerthema : Die Beschäftigungsbedingungen für junge Menschen verbessern

ANALYSE des Themas

Die Teilnehmenden der Plattform für Bürgerbeteiligung betrachten wirtschaftliche Chancengleichheit als entscheidende Voraussetzung für Generationengerechtigkeit. Dementsprechend plädieren sie dafür, die Beschäftigungsbedingungen für junge Menschen zu verbessern, den Übergang von der allgemeinen und beruflichen Bildung zum Arbeitsmarkt zu erleichtern und die Vernetzung zwischen der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Industrie zu stärken. Zudem fordern sie faire und inklusive Einstellungsverfahren und den Abbau von Beschäftigungshindernissen, um sicherzustellen, dass alle jungen Menschen gleichberechtigten Zugang zu Chancen haben.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Daniela, 5 Unterstützungen

„Die Ausweitung des Zugangs zu Bildung muss Hand in Hand mit Mentoring-Programmen, die Auszubildende und Studierende in Kontakt mit erfahrenen Fachkräften bringen, und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für ältere Erwachsene gehen. Durch Investitionen sollte eine frühzeitige und nachhaltige Unterstützung benachteiligter junger Menschen sichergestellt und zugleich der Beitrag älterer Menschen zur Gestaltung einer von mehr Fairness und Inklusion geprägten Gesellschaft gewürdigt werden. Durch die Förderung von Zusammenarbeit und gemeinsamen Chancen kann die EU echte soziale Mobilität unterstützen und sicherstellen, dass alle Generationen vom Wohlstand profitieren.“

Mirela, 2 Unterstützungen

„Zur Gegenwart und Zukunft der Generationen sollte gehören, dass junge Menschen nach dem Studium/der Ausbildung/usw. fairen Zugang zur Berufswelt erlangen: Warum ist es für junge, gut ausgebildete Erwachsene schwierig, im Berufsleben Fuß zu fassen? Wie kann es sein, dass der Weg zu materieller Selbstständigkeit trotz guter Bildung und unzähligen bezahlten oder unbezahlten Praktika, Freiwilligeneinsätzen und Masterabschlüssen lange Zeit versperrt bleibt? – Warum sind so viele Hochschulen nicht mit der Industrie vernetzt? – Warum konkurrieren Auszubildende mit Hochschulabsolventinnen und -absolventen um Arbeitsplätze, und welches Bildungsniveau ist das ‚wirklich richtige‘?“

Bürgerthema : Menschenwürdige Lebensbedingungen für alle gewährleisten

ANALYSE des Themas

Nach Ansicht der Teilnehmenden der Plattform für Bürgerbeteiligung ist ein gesicherter und angemessener Lebensstandard für alle Generationen für die Generationengerechtigkeit unverzichtbar. Dementsprechend betonen sie, wie wichtig es ist, den Zugang zu erschwinglichem und hochwertigem Wohnraum zu garantieren, die Grundversorgung zu verbessern und soziale Ungleichheiten anzugehen.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Duarte, 0 Unterstützungen

„Die Generationengerechtigkeit in Europa ist zunehmend gefährdet. Junge Menschen sehen sich steigenden Lebenshaltungskosten, unerschwinglichem Wohnraum und zunehmender finanzieller Unsicherheit gegenüber. Innerhalb dieses Personenkreises bilden Lernende und Studierende allerdings eine eigene Gruppe mit spezifischen Verwundbarkeiten, die unmittelbar mit ihrer Fähigkeit zusammenhängen, Zugang zu Bildung zu erlangen und diese abzuschließen. Energiearmut, schlechte Wohnverhältnisse und unzureichende Unterstützungssysteme für diese Bevölkerungsgruppe beeinträchtigen nicht nur ihre Lebensbedingungen, sondern auch ihr Recht, zu lernen und uneingeschränkt an der Gesellschaft teilzuhaben. (...) Ein fairer europäischer Ansatz erfordert umfangreiche öffentliche Investitionen in eine zugängliche Hochschulbildung, bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum für Studierende, angemessene Stipendien und Unterstützungsdienste, die Studierende vor Armut schützen. Die Politik in den Bereichen Wohnen, Klimawende und

Sozialschutz muss die Lebensrealität von jungen Menschen und insbesondere von Lernenden und Studierenden widerspiegeln. Generationengerechtigkeit muss sicherstellen, dass die jungen Menschen der Gegenwart – und insbesondere die heutigen Lernenden und Studierenden – keinen unverhältnismäßigen Belastungen ausgesetzt werden.“

Diana, 0 Unterstützungen

„Es wird viel von Gerechtigkeit, gemeinsamem Denken, Integration usw. gesprochen. Junge Menschen haben bereits vieles mit älteren Menschen gemeinsam. Unter anderem Armut: Menschen im Ruhestand, die nach einem langen Erwerbsleben häufig kaum mit ihrer Rente auskommen, und junge Menschen, die in Vollzeit arbeiten (idealerweise in ihrem gelernten Beruf oder Studienfach), jedoch nicht genug verdienen, um unabhängig zu werden oder für die Zukunft zu sparen. Zudem Einsamkeit und soziale Netzwerke: Junge Menschen haben Millionen von Freunden im Internet und sind rund um die Uhr online, fühlen sich jedoch einsam und fremd, denn sie vergleichen sich mit denjenigen, die sich im Netz präsentieren und ein perfektes Leben zu führen scheinen. Ältere Menschen sind hingegen von einer Welt abgekoppelt, die sie ausgegrenzt hat. Sie sind digitale Analphabeten, und alles, was sie aus ihrem Alltag gewohnt sind, hat sich ohne Rücksicht auf sie verändert. Einige sind nicht einmal in der Lage, ihre Rente von der Bank abzuheben, wenn sie dafür einen Geldautomaten bedienen müssen. Aufgrund der Geschwindigkeit und Vielzahl der Aufgaben und der Zeit, die sie in Netzwerken verbringen, haben einige keine Muße und andere niemanden, der sich Zeit für Gespräche mit ihnen oder einfach nur für die Frage nach ihrem Wohlergehen nimmt. Und schließlich Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit: Einige, weil sie keine langfristige Zukunft sehen, was es ihnen schwer macht, eine Wohnung zu finden, Kinder zu bekommen usw. Andere wissen, dass sie sich im letzten Lebensstadium befinden und wahrscheinlich entgegen ihren Vorstellungen und Wünschen allein und/oder unbeachtet von einer Gesellschaft sterben werden, die weder über die Zeit noch die Ressourcen verfügt, um in sie zu investieren.“

DIMENSION : PFLEGE- UND BILDUNGSSYSTEME

Diese Dimension verdeutlicht, wie wichtig es ist, öffentliche Dienstleistungen, etwa in den Bereichen Pflege und Betreuung sowie Bildung, bereitzustellen, um Generationengerechtigkeit zu gewährleisten. In den Beiträgen wird die Notwendigkeit integrierter Pflege-, Betreuungs- und Unterstützungssysteme sowie eines gleichen Zugangs zu hochwertiger Bildung betont.

Bürgerthema : Die Pflege- und Betreuungssysteme für alle Altersgruppen stärken

ANALYSE des Themas

Die Teilnehmenden fordern erhebliche Investitionen in eine zugängliche Pflege- und Betreuungsinfrastruktur für alle Altersgruppen, die Gesundheitsversorgung, soziale Unterstützung und gemeindenahere Lösungen umfasst. Sie betonen, dass Pflege und Betreuung als gemeinsame gesellschaftliche Verantwortung anerkannt werden sollten, die durch öffentliche Dienste, entsprechende Fachkräfte und die Anerkennung familiärer Arbeit in diesem Bereich unterstützt werden sollte. In den Beiträgen wird zudem unterstrichen, wie wichtig es ist, die gegenseitige Unterstützung durch Initiativen wie Wohngemeinschaften zu fördern. Schließlich plädieren die Teilnehmenden für eine Europäische Pflege- und Betreuungsgarantie und eine bessere grenzüberschreitende Koordinierung der Gesundheits- und Sozialversicherungssysteme zur Bewältigung aktueller Herausforderungen.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Marta, 2 Unterstützungen

„Die Bevölkerung wird immer älter, und wir sind nicht darauf vorbereitet. (...) Heute ziehen ältere Menschen, deren Gesundheit nachlässt, sich entweder aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und bleiben zu Hause oder ziehen, wenn ihr Zustand sich noch weiter verschlechtert, in ein Pflegeheim. (...) Ich bin davon überzeugt, dass Wohngemeinschaften („Cohousing“) eine großartige Lösung für diese Herausforderung darstellen. Es handelt sich um eine Form des kooperativen Wohnens, bei dem ältere Menschen in einem gemeinschaftlichen Umfeld zusammenleben. Welche Vorteile hat dies? Erschwingliche (auf alle Bewohnerinnen und Bewohner aufgeteilte) Kosten, barrierefreie Räume, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind, Unterstützungsdienste vor Ort (Gesundheitsversorgung, Zubereitung von Mahlzeiten, Beförderung), Unabhängigkeit, Bekämpfung von Einsamkeit und nicht zuletzt gegenseitige Unterstützung und soziale Interaktion. (...) Es sollten dringend Konzepte für solche Wohngemeinschaften entwickelt werden, und zwar mit finanzieller Unterstützung der EU, der Mitgliedstaaten oder der lokalen Behörden.“

Christos, 1 Unterstützung

„Was fehlt, ist eine Infrastruktur, die Vulnerabilität als gesellschaftliche Verantwortung und nicht als individuelles Missgeschick ansieht. Wir müssen integrierte Systeme aufbauen, in denen betreutes Wohnen, psychologische Betreuung, flexible Pflege sowie soziale Einbindung keine isolierten Angebote sind, sondern aufeinander abgestimmte Rechte. Ohne dies ist Generationengerechtigkeit nur eine leere Floskel. Wir müssen über den gesamten Lebensverlauf hinweg denken, von der Personalplanung bis zur Gestaltung von Dienstleistungen. Das bedeutet, diejenigen, die Pflege- und Betreuungsleistungen erbringen, mit nachhaltigen Funktionen und Schulungen zu unterstützen, und sicherzustellen, dass die Systeme den sich im Lauf der Zeit wandelnden Bedürfnissen gerecht werden.“

Bürgerthema | : Den fairen Zugang zu hochwertiger Bildung ausweiten

ANALYSE des Themas

Die Teilnehmenden fordern eine Ausweitung des fairen Zugangs zu hochwertiger Bildung und betrachten dies als Grundlage für Chancengleichheit, Generationengerechtigkeit und sozialen Zusammenhalt. Sie betonen, wie wichtig es ist, Hindernisse zu beseitigen und die öffentlichen Investitionen in Bildung in allen Lebensphasen, einschließlich der informellen Bildung außerhalb des Schulsystems, zu erhöhen, um ein chancengerechtes Lernumfeld für alle zu gewährleisten. Die Teilnehmenden plädieren dafür, die Bildungssysteme zu modernisieren, um dem künftigen Bedarf gerecht zu werden, z. B. durch die Nutzung künstlicher Intelligenz und die Förderung des lebenslangen und generationenübergreifenden Lernens, damit Menschen jeden Alters ihr Potenzial entfalten und sich während ihres gesamten Lebens konstruktiv einbringen können.

Bemerkenswerte BEITRÄGE

Florinda, 2 Unterstützungen

„Öffentliche Schulen sind der Ort, an dem künftige Generationen Bildung erhalten sowie Fähigkeiten und Werte erwerben können, doch müssen die Lehrmethoden eingehend überdacht werden. Heute ist es wichtiger denn je, den pädagogischen Ansatz zu erneuern und durch Innovationen zu bereichern, damit er den Anforderungen einer sich rasch wandelnden Welt – insbesondere in Bezug auf Nachhaltigkeit, Inklusion und Chancengerechtigkeit – gerecht wird. Darüber hinaus müssen junge Menschen im Bildungsbereich Gehör finden. Ihre Stimmen, Erfahrungen und Perspektiven sind der Schlüssel zum Aufbau eines Schulsystems, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern wirklich auf das Leben und die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. Öffentliche Bildung darf nicht nur ein garantiertes Recht sein, sondern muss zu einer echten Chance für jeden Einzelnen werden, damit alle jungen Menschen ihr Potenzial entfalten und aktiv zur Gesellschaft beitragen können. Dazu ist es unumgänglich, dass Institutionen, Lehrkräfte und die Zivilgesellschaft gemeinsame Anstrengungen

unternehmen, um die Bildungssysteme so neu zu konzipieren, dass sie wirklich ein Motor für Wandel und Wachstum für alle sind.“

Esther, 2 Unterstützungen

„Eine gute Bildung für junge Menschen heute ist eine Investition in eine bessere, fairere und von mehr Resilienz geprägte Zukunft für die nächsten 25 Jahre und darüber hinaus. Bildung vermittelt jungen Menschen die Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie benötigen, um im Leben erfolgreich zu sein. Daher ist Bildung das Fundament ihrer Zukunft; sie legt den Grundstein für eine gut vorbereitete und kompetente Generation, die in der Lage ist, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Wenn alle jungen Menschen in Europa gleiche Chancen auf hochwertige Bildung haben, wird dies auch zu mehr Generationengerechtigkeit beitragen. Dies bedeutet, dass alle Generationen fair behandelt werden und alle Menschen ungeachtet ihres sozialen oder wirtschaftlichen Hintergrunds die Unterstützung erhalten, die sie brauchen, um sich weiterzuentwickeln. Durch eine chancengerechte Bildung können wir eine innovative, fairere und nachhaltige Gesellschaft schaffen, in der jede Generation geachtet und unterstützt, soziale Ungleichheit verringert und Chancengleichheit gefördert wird.“

6. SCHLUSSFOLGERUNG

Die auf der Plattform für Bürgerbeteiligung geführte Debatte über *Generationengerechtigkeit* war ein wichtiger Schritt bei der Gestaltung der EU-Strategie für Generationengerechtigkeit. Wie dieser Bericht zeigt, lieferte der partizipative Prozess, der von Februar 2025 bis November 2025 online durchgeführt wurde, **reichhaltige und vielfältige Einblicke in die Perspektiven der Bürgerinnen und Bürger** hinsichtlich der Förderung einer fairen und nachhaltigen Zukunft für alle Generationen.

Auf der Plattform für Bürgerbeteiligung befassten sich die Teilnehmenden mit einer Vielzahl von Themen im Zusammenhang mit der Generationengerechtigkeit. Im Rahmen der Dimension **SOZIALER ZUSAMMENHALT UND INKLUSION** forderten sie mehr Solidarität zwischen den Generationen, insbesondere gegenseitiges Verständnis, die Bekämpfung von Altersdiskriminierung und die Schaffung von Möglichkeiten für den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen. Innerhalb der Dimension **DEMOKRATIE UND REGIERUNGSFÜHRUNG** betonten die Teilnehmenden die Notwendigkeit, die inklusive Teilhabe zu stärken und langfristiges Denken in der Politikgestaltung zu verankern, und schlugen Maßnahmen vor, die sicherstellen sollen, dass aktuelle Entscheidungen den Interessen künftiger Generationen Rechnung tragen. Im Rahmen der Dimension **ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE**

NACHHALTIGKEIT wurde deutlich, dass die Bürgerinnen und Bürger dringend klimapolitische Maßnahmen zum Schutz jüngerer und künftiger Generationen sowie ein Umdenken hin zu langfristigen Wirtschaftsmodellen fordern, bei denen das Wohlergehen Vorrang vor kurzfristigem Wachstum hat. Häufig wurde auch auf faire Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Menschen hingewiesen. Schließlich verdeutlichte die Dimension **PFLEGE- UND BILDUNGSSYSTEME** die Bedeutung eines allgemeinen Zugangs zu hochwertigen öffentlichen Dienstleistungen im gesamten Lebensverlauf. Die Teilnehmenden plädierten für eine Stärkung der Pflege- und Betreuungssysteme, eine größere Anerkennung von Familien und Gemeinschaften, die als Unterstützungsnetze wirken, sowie für Bildungsreformen, die das lebenslange Lernen fördern und an den sich wandelnden Bedürfnissen der Gesellschaft ausgerichtet sind.

Insgesamt zeigt diese Konsultation, dass Europa dringend **für mehr Chancengerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Zusammenhalt sorgen und alle Generationen dabei unterstützen muss**, die zentralen Herausforderungen auf dem Weg zu Generationengerechtigkeit anzugehen: **Kurzzeitdenken, Ausgrenzung und Ungleichheit** sowie **die mangelnde Solidarität zwischen den Generationen** müssen überwunden werden. Die Teilnehmenden verwiesen durchweg auf den Zusammenhang zwischen bestimmten Politikbereichen und übergeordneten gesellschaftlichen Zielen und betonten, dass sozialer Zusammenhalt, ökologische und sozioökonomische Nachhaltigkeit, eine inklusive und langfristig ausgerichtete Regierungsführung sowie die Bereitstellung hochwertiger öffentlicher Dienstleistungen gemeinsam vorangebracht werden müssen, um eine faire und nachhaltige Zukunft für heutige und künftige Generationen zu erreichen.